

# Brunnen und Buch sind in Arbeit

Schmied Rüdiger Schwenk hat trotz Corona interessante Projekte vor sich – eines hat mit Oberseelbach zu tun

Von Thorsten Stötzer

**KETTENBACH.** Einst gehörten sie unweigerlich zur dörflichen Infrastruktur, heute prägen die Laufbrunnen aus der Michelbacher Hütte immer noch vielfach das Ortsbild im Untertaunus. Am denkmalgeschützten Brunnen aus der Klosterstraße in Holzhausen über Aar arbeitet derzeit Rüdiger Schwenk: Eine Wanne aus Cortenstahl fertigt der Schmiedemeister, um das Becken langfristig dichtzuhalten.

Cortenstahl seien um 1930 für Eisenbahnbrücken entwickelt worden, erklärt Schwenk. Älter noch sei der Holzhausener Brunnen, der vom Ende des 19. Jahrhunderts stammen dürfte. „Edelstahl wollte der Denkmalschutz nicht“, also werde anderes Material verwendet, das den Druck von 1,4 Kubikmetern Wasser aushalten soll. Um die Optik und andere optische Elemente wollen sich Bürger aus Holzhausen kümmern.

## Geprüfter Restaurator schreibt ein Buch

Den ebenso typischen „Michelbacher Laufbrunnen“ aus Oberseelbach überarbeitet Schwenk gleichfalls. „Das ist der gleiche Brunnen, nur 30 Zentimeter höher“, berichtet er. Seine Zusatzkenntnisse als geprüfter Restaurator wolle der Schmied bald in einem Buch weitergeben. „Fachgerechtes Restaurieren im Sinne des Denkmalschutzes“ lautet der



Heiße Angelegenheit: Rüdiger Schwenk bei der Arbeit.

Foto: Thorsten Stötzer

Arbeitstitel des auf 110 Seiten angelegten Bandes, der 2021 erscheine.

„Die Gesamterfahrbarkeit muss erhalten bleiben“, erläutert der Aarbergener. Aktuell ist er selbst Thema eines Buches. „Metalldesign international 2021“ ist ein Jahrbuch, das Schwenk 14 Seiten in deutscher und englischer Sprache widmet. Zahlreiche Fotos zeigen seine Werke wie das 680 Kilogramm schwere Portal des Moorbadhauses in Bad Schwalbach, die in der Kurstadt aufgestellten

„Laternenbuben“ oder eiserne Rosen. „Für uns ist das so etwas wie der Oscar – eine große Ehre“, sagt Schwenk zur Präsenz im Jahrbuch. Über Aspekte wie die Arbeit an Toren, Gittern und Zäunen hat er auch bereits auf einem großen Schmiedetreffen im oberbayerischen Kolbermoor referiert. Das fiel nun zuletzt genauso wegen der Pandemie aus wie die Schmiedekurse, die er in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule und dem Kulturhaus Kreml in Zollhaus anbietet. Teilweise kämen dafür Leu-

te aus Bad Homburg nach Kettenbach. Es bleibt Zeit für andere besondere Projekte. Eines davon ist die Rekonstruktion eines Grabkreuzes aus Bad Nauheim aus dem Jahr 1723. Mutmaßlich entstand es für den Ratsherren Christophel Schmidt, der seinerzeit im Alter von 74 Jahren starb. Nach anderer Überlieferung könnte es ein Schmied namens Klinkerfuß für sein eigenes Grab hergestellt haben. Eine Zeichnung aus dem Jahr 1910 dient Schwenk als Vorlage, um das verschwundene Kreuz mit

den Techniken von vor 300 Jahren nachzuempfinden.

Ein Reiter hält sich momentan ebenfalls in Kettenbach auf: Es handelt sich um eine Bronzeskulptur des Bildhauers Lothar Fischer (1933 bis 2004), die wiederhergestellt werden soll, und später eine lange Reise zu einer Ausstellung in Hongkong vor sich habe. Für den Hessenpark in Neu-Anspach ist Schwenk ebenfalls tätig. Er baut Prototypen für Designer-Möbel, die unter freiem Himmel stehen sollen.